

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 141/2012
Informationsvorlage		
Finanzen und Wirtschaftliche Betriebe	öffentlich	☒
Salewski, Reinhold	nicht öffentlich	☐
Gremium: Ausschuss für Bauen und wirtschaftliche Betriebe	TOP-NR: 12	Datum: 23.05.2012
Abfallbilanz 2011		
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich:		
☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen
Informationsvorlage		

Verwaltungserläuterung:

Der als Anlage beigefügten Abfallbilanz 2011 ist die Mengenentwicklung der Abfälle zur Beseitigung (Restmüll und Sperrmüll) sowie der wichtigsten Abfälle zur Verwertung (Bio- und Grünabfälle, Altpapier, Altglas und Leichtstoffe) für den Zeitraum 2002 bis 2011 zu entnehmen. Darüber hinaus sind in der Abfallbilanz das Gesamt-Abfallaufkommen und das Wertstoffaufkommen je Einwohner jeweils in 2011 sowie das Verhältnis der Abfälle zur Beseitigung zu den Abfällen zur Verwertung dargestellt. Die Abfallbilanz wird in dieser Form seit dem Jahr 1992 fortgeschrieben.

Bei der Bewertung der jeweiligen Abfallmengen im vergangenen Jahr muss ein besonderer Aspekt berücksichtigt werden. Seit Mai 2011 wird im Rahmen der Sperrmüllabfuhr die getrennte Erfassung des verwertbaren Altholzanteils erprobt. Das heißt, seit diesem Zeitpunkt werden sperrige Einrichtungsgegenstände, Möbel und sperriger Hausrat aus Altholz getrennt von dem nicht verwertbaren Sperrmüll eingesammelt.

1. Abfälle zur Beseitigung

Die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung beträgt 8.338 t gegenüber 8.777 t im Jahr 2010. Das entspricht einem Aufkommen von 212 kg pro Einwohner (2010: 223 kg). Der Mengenrückgang liegt insbesondere in der bereits erwähnten getrennten Altholzerfassung im Rahmen der Sperrmüllabfuhr begründet.

Die Restmüllmenge liegt mit 6.930 t in 2011 geringfügig über dem Vorjahreswert (6.874 t). Die Mengenzunahme resultiert aus dem gestiegenen Gewerbeabfallaufkommen. In der Restmüllmenge sind nämlich 404 t Gewerbeabfälle (2010: 368 t) enthalten, die zwar separat abgefahren, aber ebenfalls wie der Restmüll aus privaten Haushalten als gemischte Siedlungsabfälle entsorgt werden. Im Jahr 2011 wurden rund 176 kg Restmüll je Einwohner (inkl. Gewerbeabfälle) entsorgt (2010: 175 kg).

Das Aufkommen des Sperrmülls zur Beseitigung ist insbesondere aufgrund der getrennten Altholzerfassung erheblich gesunken und beträgt 1.408 t gegenüber 1.903 t im Jahr 2010. Im Rahmen der Sperrmüllabfuhr wurden 314 t Altholz eingesammelt. In der Sperrmüllmenge zur Beseitigung sind auch die nicht verwertbaren Sperrmüllgegenstände enthalten, die im Bringsystem auf dem Recyclinghof und im Rahmen des Sperrmüll-Schnellservice („Sperrmüll-Blitz“) jeweils kostenpflichtig erfasst werden. Auf dem Recyclinghof werden mittlerweile mehr als 10 Prozent des gesamten Sperrmüllaufkommens von den Mettmanner Bürgerinnen und Bürgern gegen Zahlung einer Sondergebühr entsorgt. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr insgesamt 410 Aufträge für den kostenpflichtigen Sperrmüll-

Schnellservice erteilt. Das Sperrmüllaufkommen je Einwohner liegt mit 36 kg deutlich unter den Werten der Vorjahre (2010: 48 kg).

2. Abfälle zur Verwertung

Die Gesamtmenge aller Abfälle zur Verwertung (Bioabfälle, Grünabfälle, Altpapier, Altglas, Leichtstoffe, Altholz, Alttextilien, Metall-Schrott und E-Schrott) in 2011 beträgt 11.869 t (2010: 11.144 t).

Die deutliche Mengenzunahme der Abfälle zur Verwertung resultiert insbesondere aus der getrennten Altholzerfassung bei der Sperrmüllabfuhr sowie auf dem städtischen Recyclinghof. Dort wurden im vergangenen Jahr 503 t Altholz angenommen (2010: 420 t). Im Rahmen der Sperrmüllabfuhr wurden zusätzlich 314 t Altholz eingesammelt. Das Altholzaufkommen stieg hierdurch in 2011 auf insgesamt 817 t.

Auch bei den Bioabfällen ist mit 2.701 t in 2011 gegenüber 2.482 t in 2010 ein größerer Mengenzuwachs zu verzeichnen. Hierbei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Abfuhr der Biotonnen im Dezember 2010 wegen der extremen Witterungsverhältnisse mit Schneemassen und anhaltendem Frost überwiegend nicht möglich war, und die „Dezembermengen“ daher erst im Januar 2011 nachträglich erfasst werden konnten.

Ebenso konnte die Leerung der Depotcontainer für Altglas und Altpapier im Dezember 2010 nur sehr eingeschränkt durchgeführt und erst im Januar 2011 nachgeholt werden. Dies könnte die unerwartet deutlich gestiegene Altglasmenge im vergangenen Jahr erklären.

Auch bei den Leichtstoffen (LVP) ist in 2011 ein Mengenanstieg auf 1.202 t gegenüber 1.156 t in 2010 zu verzeichnen. Der Anteil der Gelben Säcke, die auf dem städtischen Recyclinghof erfasst werden, beträgt rund 10 Prozent des LVP-Gesamtaufkommens.

Die erfasste Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung in 2011 entspricht einem Wertstoffaufkommen von rund 303 kg (284 kg) pro Einwohner (in Klammern die Werte für 2010):

- 88 kg Altpapier (91 kg)
- 24 kg Altglas (22 kg)
- 31 kg Leichtstoffe (29 kg)
- 55 kg Grünabfälle (54 kg)
- 69 kg Bioabfall (63 kg)

- 21 kg Altholz (11 kg)
- 2,4 kg Metall-Schrott (2,5 kg)
- 8,5 kg E-Schrott (8,1 kg)
- 3,8 kg Alttextilien (3,4 kg)

3. Verhältnis Abfälle zur Beseitigung/Abfälle zur Verwertung

Das Gesamt-Abfallaufkommen in 2011 ist gegenüber dem Vorjahr erneut geringfügig gestiegen und beträgt 20.207 t (2010: 19.921 t). Darin enthalten sind 8.338 t Abfälle zur Beseitigung (2010: 8.777 t) und 11.869 t Abfälle zur Verwertung (2010: 11.144 t).

Der Anteil der Abfälle zur Verwertung am Gesamt-Abfallaufkommen wird als Verwertungsquote bezeichnet. Die Verwertungsquote ist in 2011 auf 59 % gestiegen (2010: 56 %). Das heißt, es werden deutlich mehr Abfälle zur Verwertung erfasst als Abfälle zur Beseitigung. Im Jahr der erstmaligen Ermittlung betrug die Verwertungsquote noch 28 % (1992) und konnte somit in den zurückliegenden 20 Jahren mehr als verdoppelt werden.

4. Fazit und Ausblick

Die separate Erfassung von Sperrmüllgegenständen aus Holz im Rahmen der Sperrmüllabfuhr hat sich bewährt und soll daher fortgesetzt werden. Letztendlich erfordert eine parallel zur normalen Sperrmüllabfuhr durchzuführende Altholzabholung aber auch vermehrten Logistik- und Personalaufwand und macht daher nur dann Sinn, wenn dies auch wirtschaftlich zu vertreten ist. Momentan ist das der Fall, da die Verwertungskosten für das getrennt erfasste Altholz knapp 100 Euro je Tonne unter den Gebühren für die Entsorgung gemischter Siedlungsabfälle liegen. Zurzeit schreibt der Kreis Mettmann die Altholzverwertung ab dem Jahre 2013 kreisweit neu aus. Über das Ausschreibungsergebnis und dessen finanzielle Auswirkungen wird zu gegebener Zeit weiter berichtet.

Eine weitere abfallwirtschaftliche Maßnahme zur Steigerung des Wertstoffaufkommens und Reduzierung der Abfälle zur Beseitigung wäre die beabsichtigte bundesweite Einführung der „Wertstoffsammlung plus“, mit der zusätzlich zu den Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterialien auch stoffgleiche Nicht-Verpackungsabfälle erfasst werden sollen. Hier muss jedoch zunächst abgewartet werden, in welcher konkreten Form die Umsetzung eines solchen erweiterten Rücknahmesystems tatsächlich erfolgen soll.